



## Kaiser Joseph auf seiner nächtlichen Wanderung um die Stadt.

Wer da! so ruft die Wache. — Der Kaiser steht und staunet. — Es ist nicht Militär. — Bei Gott! — s' ist wahr — es ist des Volkes Wehr! — Sei mir gegrüßt — du Wehrmann aus des Volkes Mitte — ich bin der Joseph, der euch immer wohlgerollt! — So recht! wenn selbst das Volk für seine Rechte einsteht — wenn kampfgelübt es keinen Feind mehr scheut — dann mag' der Freiheit Same goldne Früchte tragen — dann kann der Bürger kühn sein Recht zu fordern wagen. — Hart' aus! mein Volk! im heil'gen Kampfe. — Dir winkt der Sieg — der Lohn wird folgen! —

Der Garde präsentirt und merkt die Worte — von Muth entflammt erwartet er des Feindes Horde! —

\* Preßburg, Der Landsturm von 30,000 Mann ist in Preßburg eingerückt, und hat das Militär erzwungen.

\* Die Leopoldstädter Garde hat den Prater besetzt, um den Uebergang des Jelaßch über die Donau zu verhindern.

\* In Olmütz wird sich eine große Gesellschaft hoher Vaterlandsfreunde versammeln, um uns Oesterreicher glücklich zu machen, obwohl wir es nicht von schönen Händen annehmen wollen.

West, 8. Oktober. Kossuth hat es ausgesprochen und wir wollen es vollziehen: Erst siegen und dann abrechnen. Das hellenmüthige Wiener Volk hat früher abgerechnet und siegt dann. — Das ist auch gut, — nur siegen!

Heute Nacht kam die Nachricht von der Volksjustiz über Latour. — In Pest erregte diese Nachricht viel Sensation. — Alles ist umgeändert, wie ausgewechselt, um mit dem Volke zu sprechen.

In der heutigen Sitzung wurde dem Wiener Volke und der Aula der herzlichste Dank votirt. Es wurde beschlossen, dem österreichischen Volke zu Hilfe zu eilen, denn die Kamarißla dürfte alle ihre Kräfte sammeln um den letzten Streich zu versuchen, und vielleicht Wien bombardiren wollen.

Ferner wurde beschlossen, daß unter keinen Bedingungen mit der Reaction unterhandelt werden wird, und die Differenzen zwischen Oesterreich und Ungarn werden nur auf friedlichem Wege mit dem österreichischen Volke selbst ausgeglichen.

Kossuth wurde einstimmig zum Präsidenten des Landes-Comités mit der Vollmacht ernannt, aus dem Ausschusse eine executive Regierung zusammenzusetzen, welche mit aller Gewalt vom Repräsentanten-Hause versehen wird.

Kossuth kam erst gestern aus der Theißgegend nach Hause, er war nur in 10 Ortschaften und 50,000 Bewaffnete setzen ihm zu Gebote.

70

\* Auersberg und Jellasich haben sich vereinigt, um sich zu retten; wahrscheinlich werden sie Kapitultren müssen; denn die Ungarn sind mit großer Heeresmacht angerückt. Zu bedauern sind die verblendeten Officielle, die ihr Leben für etwas Besseres geben könnten, als für die schlechten Zwecke des Hofes.

\* Jellasich schreibt dem Vesprimer Bischof Zichi, und bittet ihn um Verzeihung wegen der an ihm begangenen Roheit. Der Bischof war nämlich auf seinem Gute bei Weisenburg, in Sz. Ivany, um mit seiner geistlichen Autorität die Horden von der Plünderung abzuhalten. Es nützte aber nicht nur nichts, sondern es lockte vielmehr das sein Ornat zierende goldene Kreuz und Kette die Räuber an, die ihm die Kette vom Halse rissen, und das Kreuz mit Begleitung zweier Ohrfeigen zurückgaben. — So benimmt in Waffenstillstand die sich „sterreichisch kaiserliche“ nennende Armeel!

\* Ein junger Mann, aus dem Lager Jellasichs kommend, erzählt, daß er daselbst zwei Herren aus Wien, die aus einem hiesigen Kaffeehause kamen, Geld an das kroatische Volk vertheilen gesehen habe. Es wird ihm angetragen, diese Herren, wenn er ihrer habhaft werden kann, zu verhaften.

\* Es wird berichtet, daß in Eger eine großartige Militärrevolution ausgebrochen sei. Möge der gütige Himmel ihr denselben guten Erfolg verleihen, wie bei uns, und die goldene Freiheitssonne auch dort den schwachen Glanz der Vajonette überstrahlen.

\* Windischgrätz hat nach Prag Militär requirirt. Ein Zeichen, daß äußerst bald ein Sturm loszubrechen droht.

\* Auersperg frug am 11. beim hohen Reichstage an, was er zu thun habe, wenn er von den Ungarn im Rücken angegriffen wird. Sollte Herr Auersperg doch endlich zur Anerkennung der Volkssouveränität gelangt sein. Wir würden ihn recht gerne als reuigen Sünder unter unseren tüchtigen Staatsbürgern aufnehmen.

\* Einer zu wiederholten Malen vom souveränen Reichstag an den Kaiser abgeschickten Deputation geruhete man keine Audienz zu gestatten. Vielleicht kommt bald die Zeit, wo die Monarchen vergeblich bei den souveränen Völkern um Audienz bitten werden.

\* Aus Grätz sind wieder 600 Nationalgarden in Wien angelangt.

\* Fortwährend gehen die Soldaten truppenweise zum Wolfe über.

\* Der Kaiser hat die Entlassung Doblhoff's und Bach's, welche letzteren das Volk schon früher abgesetzt hat, angenommen.

\* Ueberall, wo der Kaiser mit seiner Escorte von 5000 Mann langsam durchreiset, werden Proclamationen vertheilt, welche uns neuerdings bethören und irreleiten sollen.

\* (Telegrafische Depesche.) Der Kaiser ist in Selowitz bei Brünn. Der Deputirte Löhner wurde bei Sr. M. in Selowitz nicht vorgelassen.

\* Der Gemeindrath Wien's ist vom Reichstag als Organ der Vertheidigung angenommen. Es wurde aus Vorsicht vom Deputirten Schusella der Antrag gemacht, daß jeder waffenfähige Mann zur Verfügung des National-Ober-Commando's verpflichtet ist. (Angenommen.)

\* Die Accise der Stadt Wien ist aufgehoben — ohne Sanction des Kaisers, da er von Wien wegging, ohne es zu melden.

\* Doblhoff ist als Minister abgetreten, da er den Forderungen der Krone sich nicht fügen konnte.

\* Von Salzburg sind 39 Studenten mit 2 Professoren und von Dümük bei 1000 Garden, Studenten und Arbeiter, dann aus allen Gegenden Steiermarks viele Schaaren Garden und Studenten zur Vertheidigung der heroischen Stadt Wien angelangt, laut der Deputationen, welche an den hohen Reichstag kamen.

Alle wollen mit Wien siegen oder sterben!

\* Am 14. October langt der Kaiser in Dümük an, und hält dort einige Zeit sein Hoflager.

\* Nach den Gräzer Nachrichten gehört auch Graf Wikenburg, der Gouverneur von Steiermark, zu den Volks-Berräthern. Er vergesse das Schicksal Latour's nicht — dieß wollen die hochgebornen, aber schlecht denkenden Herren bedenken.

\* Aus Ungarn marschieren 3 Armeen nach Oesterreich gegen Jellasich: die bereits auf der Ofen-Wieselburger Straße und schon in der Nähe Wien befindliche Armeel, die über Preßburg am linken Donauufer nach Wien abgeschickte, endlich eine von Ganitscha durch Steiermark heranrückende.

\* In der Jägerzeil sind Barricaden errichtet.

\* In Prag soll eine Bewegung gegen die Soldatenherrschaft ausgebrochen sein — eben so in Berlin, wo wichtige Ereignisse stattfanden.

Freitag den 13. October Abends 8 Uhr kam noch an den hohen Reichstag eine telegrafische Depesche, daß der Kaiser den Bürgerkrieg beendiget wissen will, und durch Erzherzog Johann den Frieden stiften will. Höchste Zeit.

\* Der Kaiser wird zu Gunsten seines Neffen abdanken — da wird die liebe Camarilla sich noch mehr erlauben, und dafür haben wir dann eine noch größere Civilliste zu zahlen.

\* Preßl wurde zum Vice-Präsidenten im Reichstage gewählt.

\* Zweiter Vice-Präsident ist: Pflersdorf mit 159, Ambros mit 43 Stimmen.

\* Linz. Dortigen Nachrichten zu Folge war man eben im Begriffe, den Gouverneur Scribensky davon zu sagen.

\* Von allen Seiten vernimmt man, daß die 50,000 Arbeiter sich vom Angriffe der Jellasich'schen Horden durchaus nicht mehr abhalten lassen wollen — man ist wuthentbrannt.

Ra692  
R1132